



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule**

Erläuterungen der epischen Gedichte des Lesebuches

**Leineweber, Heinrich**

**Paderborn, 1881**

5. Das Wiesel und die Hühner, von M. G. Lichtwer.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63834)

seufzte er, indem er verschied, „ich Unglücklicher habe thörichter Weise meine Freunde für Feinde und meinen Feind für einen Freund gehalten! Die Schenkel, die ich tadelte, hatten mich beinahe gerettet, aber das Geweih, das ich pries, hat mich ins Verderben gestürzt.“  
— (N. G. Meißner.)

## 7. Grundgedanke der bekanntesten Fabeln von Gleim.

### 1. Die Gärtnerin und die Biene.

Eigne dir das Gute anderer an, ohne von ihren bösen Gewohnheiten etwas anzunehmen! Genieße das Vergnügen mit Vorsicht; denn oft ist bei den irdischen Freuden die Schlange unter Blumen verborgen.

### 2. Der Löwe und der Fuchs.

Wenn Neid und Unwissenheit zu Gericht sitzen, darf kein günstiges Urtheil erwartet werden. Beurteilen sie dich also falsch, so muß dir das gleichgültig sein; denn sie verstehen dich nicht zu beurteilen.

### 3. Die Grille und die Ameise.

Wer nur dem Vergnügen oder höheren Genüssen nachgeht und dabei unterläßt, für die unentbehrlichen Unterhaltungsmittel zu sorgen und an die Zukunft zu denken, der muß zuletzt darben.

### 4. Der Adler und die Lerche.

Welchem Stande und welcher Lebenssphäre ein Mensch auch angehören mag, — er ist verehrungswürdig und Gott angenehm, wofern er in dem ihm angewiesenen Wirkungskreise seine Pflicht thut.

## 5. Das Wiesel und die Hühner.

Magnus Gottfried Vichtwer.

Nach Recht und Urtheil, mit dem Brügel,  
Ward vor dem frohen Hausgeflügel  
Ein Dieb und andrer Tullian,  
Ein schlimmes Wiesel, abgethan. —  
Ein Hof voll Hühner sah ihn leiden  
Und gackerte dabei vor Freuden. —  
Nur eine Henne blieb betrübt  
Und sprach: „Man bricht des Räubers Glieder;  
Allein die That ist schon verübt, —  
Wer giebt mir meine Kinder wieder?“

### 1. Kürzeste Inhaltsangabe.

Ein schlimmes Wiesel wird angesichts der Hühner zu Tode geprügelt. Die Icktern freuen sich seiner Leiden; nur die Henne bleibt betrübt und sagt, durch das strenge Gericht über den Räuber werde der Schaden, den er ihr zugefügt, nicht gehoben.



## 2. Erläuterungen.

1. Lips Tullian, auch Philipp Mengstein, Elias Erasmus Schönknecht und der Wachmeister genannt, einer der berühmtesten Raubmörder, geb. 1675 zu Straßburg, wurde 1715 zu Dresden hingerichtet.

2. Das Wiesel wurde abgethan, es wurde getötet, zu Tode geschlagen.

## 3. Gliederung der Fabel.

1. Strafe des Wiefels.
2. Freude der Hühner über sein Unglück.
3. Verhalten der Henne bei seinem Tode.

## 4. Grundgedanke der Fabel.

Durch die Rache, die jemand an seinem Feinde nimmt, wird der Schaden, den dieser uns zugefügt, nicht gehoben. — (Warum ist es a) unvernünftig, b) unchristlich, sich an seinem Feinde zu rächen?)

## 5. Schriftliche Übungen.

### 1. Übertragung der Fabel in Prosa.

Ausführung:

Ein Wiesel, das unter dem Geflügel eines Bauernhofes großen Schaden angerichtet hatte, wurde endlich gefangen und von den Knechten zu Tode geprügelt. Die Hühner freuten sich dessen, gackerten laut und sahen der Todesvollstreckung zu, ohne das geringste Mitleid mit dem armen Wiesel zu haben. Nur eine Henne blieb betrübt und sprach: „Durch den Tod, welchen der freche Dieb erleidet, wird die böse That, welche er verübt, nicht gehoben. Ich halte es für unvernünftig, mich an ihm zu rächen; denn dadurch bekomme ich keines meiner Kinder, welche er umgebracht, wieder zurück.“

### 2. Der Marder und die Tauben. (Nachbildung.)

Ausführung:

Ein Marder hatte sich im Fangeisen gefangen und litt unsägliche Schmerzen. Mehrere Tauben erblickten den unglücklichen Wicht und riefen: „Freude! Freude! Der Marder sitzt im Fangeisen und leidet nun für seine Dieberei große Pein. Kommt, laßt uns seine Qual mit ansehen und ihn verspotten!“ Wie gesagt, so gethan. Nur eine alte Taube zog sich betrübt zurück und sagte: „Ich meine, es sei unedel und niederträchtig, sich an einem unglücklichen Feinde zu rächen; auch halte ich's für ganz unvernünftig, weil dadurch der angerichtete Schaden nicht wieder gutgemacht wird.“



### 3. Der Dieb und die Bestohlenen.

(Übertragung der Fabel auf menschliche Verhältnisse.)

Ausführung:

Ein Dieb, der verschiedenen Bewohnern eines Dorfes dies und jenes entwendet hatte, wurde endlich ertappt und zur nächsten Stadt abgeführt, um dem dortigen Gefängnis übergeben zu werden. Auf dem Wege durch das Dorf, ja noch weit vor dasselbe, folgten ihm diejenigen, die er früher bestohlen, und überhäuften ihn mit Spott und Hohn. Ein Bauer indes, der den Dieb abführen sah, empfand Mitleid mit dem Unglücklichen und verspottete ihn nicht, obwohl dieser ihm ein wertvolles Andenken entwendet hatte. Er dachte bei sich: „Die thörichten Leute! Was kann es helfen, den Bösewicht zu verlachen und zu beschimpfen; dadurch bekommt niemand einen Heller des Gestohlenen zurück. Zudem ist es unedel und unchristlich, sich über des Nächsten Unglück zu freuen, sollte dieser auch unser größter Feind sein.“

### 6. Grundgedanke der bekanntesten Fabeln von Lichtwer.

#### 1. Der Fuchs und der Esel.

In Thaten liegt die beste Probe. — Willst du bei Gelegenheit einer That nicht lächerlich erscheinen, so hüte dich vor eitler Selbstüberhebung.

#### 2. Der Hänfling.

Wer am unabhängigsten ist, der ist am glücklichsten. — Das Glück der Unabhängigkeit ist am sichersten im Mittelstande zu finden; daher: Mittelstand, bester Stand.

### 6. Die Stufenleiter.

Gottlieb Konrad Pfeffel.

1. Ein schlauer Sperling haschte sich  
Ein blaues Mückchen. „Weh mir Armen!“  
Rief es, „ach Herr, verschone mich,  
Laß meiner Jugend dich erbarmen!“  
„Nein,“ sprach der Mörder, „du bist mein;  
Denn ich bin groß und du bist klein.“
2. Ein Sperber fand ihn bei dem Schmaus;  
So leicht wird kaum ein Floh gefangen,  
Als Junker Spaß. „Gieb,“ rief er aus,  
„Mich frei; was hab' ich denn begangen?“  
„Nein,“ sprach der Mörder, „du bist mein;  
Denn ich bin groß und du bist klein.“